



allen eins in dem Gefühl des Dankes und dem aufrichtigen Wunsch für Seiner Majestät Wohlgehen.

Koblenz, 30. August 1914.

Ottmann, Oberbürgermeister.

Außerdem hat der Chef des Generalstabes des Feldheeres folgenden Schreiben an den Oberbürgermeister gerichtet: Großes Hauptquartier, 29. August. Es ist mir ein Bedürfnis, dem Magistrat der Stadt Koblenz besten Dank für das hilfsbereite und freundliche Entgegenkommen gelegentlich der Einquartierung des Stabes auszusprechen.

Ein deutsches Flugzeug über Paris.

(Richtamtlich.) Wie dem Reuterschen Bureau in London aus Paris gemeldet wird, flog ein deutsches Flugzeug gestern nachmittags über Paris und warf eine Bombe ab, die jedoch keinen Schaden verursachte.

Französische Spionage im Elsaß.

Ein verrückter Plan.

Der Straßburger Post wird aus Basel berichtet, daß das Baseler Strafgericht am 28. ds. Mts. einen gewissen Agenten Adolf Reiser aus Sennheim im Oberelsaß, der als Mitglied eines französischen Spionagebureaus festgestellt wurde und eingedrückt hat, daß er schon seit einigen Jahren französische Spionagedienste geleistet und dafür reichliche Geldunterstützung aus Besfort erhalten habe, auf Grund des schwererlichen Sprengstoffgesetzes zu drei Jahren Zuchthaus sowie zu lebenslänglicher Ausweisung aus der Schweiz verurteilt hat.

Französische Bekannmachungen im Elsaß.

Nach der Räumung Mühlhausens durch die Franzosen fand sich an den üblichen Anschlagstellen folgende Bekanntmachung: Hiermit wird benachrichtigt, daß Patrouillen alle Keller und Häuser der Ortschaft durchsuchen werden. Im Falle, daß deutsche Verwundete oder irgendwelche deutsche Soldaten dort versteckt aufgefunden würden, so würden die Hausbesitzer, die es den französischen Behörden nicht sogleich gemeldet hätten, sofort erschossen werden.

Eine französische Bürgermeldung.

Über den Prinzen Adalbert.

Die Köln. Zeitung berichtet: In einer amtlichen Veröffentlichung des französischen Kriegsministeriums vom 28. ds. Mts., 1.30 Uhr morgens, wird frisch drauflos erzählt, daß in der Gegend von Ulis-Blauvotz, wo sich algerisch-senegalische Schützen mit unerhörter Wut auf die Preußen warfen (1), in einem Ringen Mann gegen Mann der Enkel des Kaisers, Prinz Adalbert, getötet worden sei.

Die deutsche Verwaltung in Belgien.

Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht Frankfurt a. M., Dr. Bluhme, der seit einem halben Jahr erst diesen Posten verließ, wurde zum Generalstaatsanwalt in Brüssel ernannt. Aus dem Eisenbahndirektionsbezirk Frankfurt a. M. sind 300 Eisenbahnarbeiter und Angestellte nach Belgien abgegangen, um dort den Eisenbahndienst zu versehen.

So muß es kommen!

Auf der Festung Finna bei Tongou entstand zwischen den 180 französischen und belgischen gefangenen Offizieren eine blutige Schlägerei, weil die Belgier Frankreich des Verrats beschuldigten. — Es mußten zu diesen Herren auch noch einige Engländer gesteckt werden. Vielleicht fressen sie sich vor Wut gegenseitig auf, so daß wir für ihre Ernährung nicht mehr zu sorgen brauchen.

Eine Anerkennung unseres obersten Kriegsherrn für die Siegreichen Gefechte in Ostpreußen

Ist dem General von Hindenburg, dem Feldherrn im Osten, zuteil geworden. Der Kaiser hat ihn zum Generalfeldmarschall ernannt, ihm das Eisenerz Kreuz 1. Klasse verliehen und ihm folgendes Telegramm gesandt: Großes Hauptquartier, 29. August. Durch den in dreitägiger Schlacht errungenen vollen Sieg über russische Uebermacht hat die Armee sich für immer den Dank des Vaterlandes erworben.

Der Kampf gegen den Jazismus.

Das sozialdemokratische Blatt Repaso in Budapest schreibt: Der Krieg, der jetzt gegen den russischen Jazismus und seine Vasallen geführt wird, wird von einer großen geschichtlichen Idee beherrscht. Das Dröhnen der Kanonen, das Knattern der Maschinengewehre und die Reiterangriffe bedeuten die Vollziehung des demokratischen Programms der Völkerbefreiung.

Gefühles für Gerechtigkeit und Menschlichkeit ist, muß wünschen, daß die garstige Uebermacht vernichtet werde.

Allgemeine Entrüstung, die sich mit Wut über den sich kultiviert nennenden Engländern part, hat der Englische Gewaltstreich zur See

heroorgeworfen, über den wir gestern berichteten. Ueber den Untergang des Hilfskreuzers Kaiser Wilhelm der Große wird jetzt noch folgendes bekannt: Der Hilfskreuzer Kaiser Wilhelm der Große wurde am 28. August von dem englischen Kreuzer Highflyer überholt, während er in völliger Uebereinstimmung mit den internationalen Neutralitätsgesetzen Kohlen einnahm. Der Highflyer hatte sich also, unbekümmert um den Hauptgrundsatz alles internationalen Seerechts, über die Unverletzlichkeit der neutralen Handelswege hinweggesetzt.

Kaiser Wilhelm verzichtet auf den Titel eines britischen Admirals.

Der britischen Zeitung zufolge erklärte der Kaiser am Morgen nach der Kriegserklärung dem ehemaligen englischen Botschafter, es möge dem König Georg mitgeteilt werden, daß der Kaiser stolz auf den Titel eines britischen Feldmarschalls und britischen Admirals gewesen sei. Aber nach dem, was vorgekommen sei, wolle er jetzt diese Titel ablegen.

Wie englische Dreadnoughts vernichtet?

In dem Briefe eines Deutschen aus Neuport an seine Leipzig'er Verwandten finden die Leipz. N. N. nach der Klage über die durch die amerikanischen Zeitungen eifrig wiedergegebenen Bürgermeldungen aus London und Paris folgende weitere Ausführungen: Immerhin können wir mit dem schon zufrieden sein, was auch die amerikanischen Blätter über die deutschen Erfolge berichten haben: Richtig gefahren, die russische Flotte lahmgelegt, Libau in Brand geschossen, vier Dreadnoughts der englischen Flotte in den Grund geholt. — So berichten also Neuporter Blätter.

Das Reutersche Bureau veröffentlicht eine ansehnliche über Neuport eingegangene Drahtmeldung folgenden Inhalts:

Der Kommandant der englischen Flotte in China meldet: Ein Torpedojäger, der dem deutschen Torpedoboot S 90 nachjagte, kam den Batterien von Tsingtau zu nahe. Er konnte mit drei Toten und sieben Verwundeten entkommen. Das Schiff wurde nicht beschädigt.

Die Geretteten der Königin Luise.

Aus Warschau wird geschrieben: Die Nachricht, daß der aus Nordbalt kommende heldenmütige Führer der Königin Luise, die den Kühnen Handstreich gegen die Dampfmündung unternahm, der Kapitänleutnant Biermann, sich unter den Geretteten befindet, hat ihre amtliche Bestätigung nicht erfahren. Es ist amtlich absolut nicht über das Schicksal des Kapitänleutnants bekannt.

Die unzuverlässigen Bundesgenossen.

Die Frank. Ztg. meldet aus London: Die Times schreibt die Schuld an der englischen Niederlage bei Lozen dem Ausbleiben der versprochenen spanischen Kräfte zu und zitiert den Ausspruch eines englischen Mitkämpfers: Die Deutschen kamen über uns wie eine Sturzweile, der nichts standhält.

Don Stadt und Land.

Aue, 1. September.

Das Inserat in Kriegszeiten.

Nach den glänzenden Waffenerfolgen unserer Truppen ist in der ganzen Bevölkerung eine allgemeine Begeisterung eingetreten, und man darf jetzt schon die frohe Jubelstunde hegen, daß der endgültige Ausgang dieses Kampfes für uns ein günstiger sein wird.

lich, daß in Kriegszeiten von einem wirtschaftlichen Aufschwung nicht die Rede sein kann; die Inserate werden natürlich nicht die gleiche Wirkung haben wie in Friedenszeiten; aber sie werden doch dafür sorgen, daß die Ueber der Volkswirtschaft wenigstens nicht austrocknen und verfaulen! Die Gesamtheit des deutschen Volkes ist, wie auch die erfreulichen Ergebnisse der Kriegskassensammlungen gezeigt haben, glücklicherweise noch so vermögend, daß sie auch jetzt noch in maßvoller Weise kaufkräftig und kauflustig ist, wenn sie dazu angeregt wird.

Ein Auer im Kampfe verwundet. Der einem Landwehrregimente zugeteilte Fleischermeister Herr Bruno Richter aus Aue, Nordstraße 2, wurde, wie wir hören, bei den Kämpfen in Ostpreußen am 28. August nachmittags 1/6 Uhr durch eine Kugel am rechten Unterarm verwundet und in ein Feldlazarett gebracht.

Hebt die Kriegs-Ausgaben des Auer Tageblattes und dessen Sonderblätter auf! Die Ereignisse, die sich in den letzten Wochen abgepielt haben und die in der nächsten Zeit bevorstehen, sind weltgeschichtliche Vorgänge. Jede einzelne Nummer des Auer Tageblattes ist ein geschichtliches Erinnerungsbild an die großen Tage.

Ein rührendes Beispiel von Herzengüte gab heute vormittag ein heimliches Mütterlein, das wahrlich nicht nur jetzt, sondern zu allen Zeiten unter der Last des Schicksals schwer zu tragen hat. Es erschien in einem hiesigen Geschäft und legte stillschweigend mit zitternder Hand ein Markstück auf die Ladentafel.

Evangelisationsvorträge im Gemeinschaftshaus. In dieser Woche finden im Gemeinschaftshaus jeden Abend um 8 Uhr Evangelisationsvorträge von Hrn. Gemeinshaftspfleger Dacht statt über das Generalthema: Der gegenwärtige Weltkrieg im Lichte des Wortes Gottes. Sonntagabend sprach Herr Dacht über: Wer trägt die Schuld am Weltkrieg? Er führte aus, daß Deutschland politisch an diesem Kriege schuldlos sei.

Standesamtliches. In den Monaten Juli und August d. J. wurden beim hiesigen Standesamte 99 Geburten und zwar 55 Knaben und 44 Mädchen angemeldet, während 37 Sterbefälle registriert worden sind.

Platzmarkt aus Anlaß der von uns errungenen Siege und zur Erinnerung an Sedan findet morgen, am Mittwoch, von mittags 12 bis 1 Uhr am Riegerdenkmal statt nach folgender Musikordnung: 1. Choral: Eine feste Burg ist unser Gott.

Wichtig für Angehörige im Felde stehender Regimenter! Feldpostkarten mit Antwort zur Beförderung aufgegeben werden von jetzt ab zur Beförderung zugelassen.

Donnerstag und Kriegsvollstreckung. Wie wir hören, haben 28 Abgeordnete der Zweiten Kammer, und zwar jeder in einem besonderen Schreiben, an das Ministerium des Innern das dringende Ersuchen gerichtet, baldigst den Landtag zu einer kurzen Tagung einzuberufen, um ausreichende Unterhaltsmittel zur Verfügung zu stellen für die Angehörigen unserer im Felde stehenden Truppen.

Das Inserat in Kriegszeiten. Nach den glänzenden Waffenerfolgen unserer Truppen ist in der ganzen Bevölkerung eine allgemeine Begeisterung eingetreten, und man darf jetzt schon die frohe Jubelstunde hegen, daß der endgültige Ausgang dieses Kampfes für uns ein günstiger sein wird.